

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 11 (1903-1909)

Heft: 10

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Autor: Steck, T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von hinten und ohne dass irgend ein Glied deutlich dicker als das andere wäre. Von hinten betrachtet erscheinen die Geisselglieder wieder etwas kräftiger, jedoch nicht so wie von der Seite her gesehen, die dicksten Glieder finden sich am Anfang der zweiten Hälfte der Geissel, mit Ausnahme der zwei letzten Glieder sind alle andern auf der Aussenseite schwach convex.

Diese Form hält nun Morice für die ächte *O. loti* Moraw. und um zu konstatieren, was für Weibchen dazu gehören, kam er voriges Jahr (1908) hieher nach Genf, um an der Stelle, am Salève, wo er einige Jahre früher an *Lotus corniculatus* die zwei Männchen erbeutet hatte, nach den Weibchen zu fahnden. Wir machten uns am 31. März auf den Weg; das erste Tierchen, das Herr Morice auf *Lotus* erbeutete, war ein *O. loti* ♂, aber trotz aller Geduld kam kein ♀ zu Gesicht. Herr Morice musste abreisen, doch zeigte ich ihm in meinen Vorräten die paar Osmien, die ich für eine Varietät der *Osmia Morawitzi* Gerst. hielt, weil sie auf dem Kopfschild eine deutliche feine Leiste über die Mitte herunter besitzt. Vide Fauna Hymenopt. Helvet., Band II, pag. 42, am Schluss der Bemerkungen über die *O. Morawitzi*. Von dem Vorhandensein dieser Leiste fand ich in den Werken von Gerstaecker, Schenck, Morawitz, Schmiedeknecht, Pérèz und Ducke nirgends eine Erwähnung. Am 3. und 14. Juni besuchte ich die *Lotus*-stellen am Salève mit demselben negativen Resultat. Erst am 28. Juni fanden H. A. Schulz und ich zusammen auf *Lotus* fünf *Osmia*-Weibchen nebst einem Männchen; alle fünf ♀ haben die feine Clypeusleiste. Das sind also die richtigen Weibchen zu den von Morice als *O. loti* bezeichneten Männchen. Es gereichte mir deshalb zu grossem Vergnügen, Herrn Morice bei seinem Besuche im Mai 1909 eine kleine Zahl solcher *loti*-Weibchen überreichen zu können und der eifrige Forscher wird nun nächstens die ausführliche Beschreibung abfassen und in den Transactions der Londoner Entomologischen Gesellschaft veröffentlichen.

Bücherbesprechungen.

Kurt Lampert. *Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas*, mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. Ein Bestimmungswerk und Handbuch für Sammler, Schulen, Museen und alle Naturfreunde. 95 farbige Tafeln mit über 2000 Abbildungen und 350 Seiten Text mit 65 Abbildungen. Lexikon-Format. Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen.

Von diesem Werke, auf das schon in früheren Heften dieser „Mitteilungen“ (pag. 298, 344 und 366 dieses Bandes) anerkennend hingewiesen wurde, liegen dem Unterzeichneten nunmehr auch die Lieferungen 19–24

vor. Im Texte wird die Familie der Noctuiden zu Ende geführt. Es folgen denselben die Cymatophoriden und Braphiden und die ersten Gattungen der Geometriden. Unter den den Heften beigelegten Tafeln finden wir eine solche über Anpassungserscheinungen, eine über typische Puppenformen. Die übrigen 15 Tafeln stellen, abgesehen von je einer, die sich auf Tagfalter und Geometriden beziehen, in schöner, lebenstreuer und künstlerisch ausgeführter Weise mit den bereits den früheren Lieferungen beigegebenen Tafeln die Mehrzahl der in Mitteleuropa vorkommenden Noctuiden dar.

Die vorliegenden Lieferungen bestätigen das bereits früher ausgeteilte Lob von Neuem, und es kann daher das Werk allen Freunden der Entomologie bestens empfohlen werden.

Dr. Th. Steck.

Die Süßwasserfauna Deutschlands. Eine Exkursionsfauna, bearbeitet von Prof. Dr. Böhmig, Brauer, Collin, Dahl etc., herausgegeben von Prof. Dr. Brauer. 8°. Jena, Gustav Fischer.

Heft 3/4, Coleoptera, bearbeitet von *Edm. Reitter*. IV und 235 Seiten mit 101 Figuren im Text. Preis 5 Mk., geb. 5 Mk. 50 Pfg.

Heft 5/6, Trichoptera, bearbeitet von *Georg Ulmer*. IV und 326 Seiten mit 467 Figuren im Text. Preis 6 Mk. 50 Pfg., geb. 7 Mk. 20 Pfg.

Heft 7, Collembola, Neuroptera, Hymenoptera, Rhynchota, bearbeitet von *R. und H. Heymons* und *Th. Kuhlgatz*. IV und 112 Seiten mit 111 Figuren im Text. Preis 2 Mk. 40 Pfg., geb. 3 Mk.

Heft 8, Ephemeroidea, Plecoptera, Lepidoptera, bearbeitet von *Fr. Klápálek* und *K. Grünberg*. IV und 163 Seiten mit 260 Figuren im Text. Preis 4 Mk., geb. 4 Mk. 50 Pfg.

Heft 9, Odonata, bearbeitet von *F. Ris*. IV und 67 Seiten mit 79 Figuren im Text. Preis 2 Mk., geb. 2 Mk. 50 Pfg.

Jeder, der sich jemals mit der Erforschung der Süßwasserfauna seiner engern Heimat beschäftigt hat, weiss, mit wie viel Schwierigkeiten die Beschaffung der zum Bestimmen seiner Sammelergebnisse notwendigen Literatur, die in grossen und kleinen Monographien, in zahlreichen Zeitschriften und Einzelwerken zerstreut, verbunden ist. Um dem bisher so schwer empfundenen Mangel nach einem bequemen Handbuch, das erlaubt, die zahlreichen, den verschiedensten Abteilungen des Tierreichs angehörigen Bewohner eines Sees, Tümpels oder fliessenden Gewässers mit Sicherheit zu bestimmen, abzuholen, hat sich der verdiente Direktor des Berliner zoologischen Museums, Prof. Dr. A. Brauer, mit einer grossen Zahl von anerkannt tüchtigen Spezialisten in Verbindung gesetzt, um ein Bestimmungsbuch für die Süßwasserfauna Deutschlands zu erstellen, um die es alle übrigen Länder beneiden können. Die Herausgabe des Werkes in kleinen, auf dünnem, aber solidem Papier gedruckten Heften bequemen Taschenformates ermöglicht es aber auch dem Spezialforscher sich auf die Anschaffung der Bearbeitung der ihn besonders interessierenden Tiergruppe zu beschränken. Es unterliegt keinem Zweifel, dass, obwohl eine vollständige Zusammenstellung aller bisher beschriebenen deutschen Süßwassertiere angestrebt ist, gerade durch den Ansporn, den dieses Werk zu einer intensiveren Erforschung derselben geben wird, sich über kurz oder lang wesentliche Lücken in demselben zeigen werden, deren Mitteilung an die Herausgeber der einzelnen Monographien sich jeder Benutzer zur Pflicht machen sollte, um an der Verbesserung und Vervollständigung des Werkes mitzuhelfen. In diesem Sinne möchte ich auch die folgende Besprechung der einzelnen Hefte bezüglich ihrer Durchführung aufgefassst wissen.

Heft 3/4, Coleoptera von *Edm. Reitter*. Verfasser gibt zur Erläuterung der im Hefte gebrauchten Bezeichnungen Abbildungen typischer

Wasserkäfer von der Ober- und Unterseite mit einer Erklärung der in den analytischen Tabellen dafür verwendeten Abkürzungen. Hierauf werden in der Reihenfolge des Systems von Ganglbauer die in Süßwassenansammlungen oder deren nächster Umgebung vorkommenden, in Deutschland nachgewiesenen Familien, Gattungen und Arten in bekannter analytischer Form vorgeführt, und es werden dabei auch bei Besprechung der einzelnen Gattungen und Arten die entsprechenden Larvenformen erwähnt und zum Teil abgebildet. Referent muss gestehen, dass ihm diese Art der Darstellung für den vorliegenden Zweck nicht ganz gefällt. Nach seiner Ansicht hätte eine reinliche Scheidung der Bestimmungstabellen der Imagines und der Larvenformen versucht werden sollen, letztere unter reichlicher Beigabe der meist schwer zu erlangenden, weil in vielen Einzelabhandlungen zerstreuten Abbildungen. Mit den nur gelegentlich eingestreuten Abbildungen von Larven bei Besprechung des Imagines ist die Schwierigkeit des Bestimmen der ersten nicht gehoben. Auf diese Weise wären zwar die bedenklichen Lücken, die sich in der Kenntnis der Larvenformen noch zeigen, in ein gretles Licht gestellt worden, andererseits hätte dies aber die Möglichkeit ergeben eine aufgefondene Larve in gleicher Weise analytisch zu bestimmen, wie wir es für die Imagines zu tun gewohnt sind. Dass die analytischen Tabellen für die letzteren in der von Reitter nicht anders zu erwartenden vorzüglichen Weise durchgeführt sind, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden.

Heft 5/6, *Trichoptera*, von Georg Ulmer. Demjenigen, der nicht über das kostspielige Werk von Mac Lachlan verfügen konnte, wird wohl bisher meist die einschlägige Bearbeitung von Rostock zur Bestimmung seiner Trichopteren gedient haben. Die vorliegende neue Darstellung der deutschen Phryganiden zeigt nun die gewaltigen Fortschritte, die die Kenntnis dieser Insektenordnung, dank den vorzüglichen Vorarbeiten von Klapálek, von Silfvenius-Siltala, Struck, Thienemann und dem Verfasser der vorliegenden Monographie, in den letzten 10 Jahren zu verzeichnen hat. Nach einer ausführlichen, durch zahlreiche Holzschnitte erläuterten Einleitung werden zuerst die Imagines, dann der Laich, in einem weiteren Abschnitt die Larven und einem letzten die Puppen behandelt. Während die Imagines für Deutschland recht gut bekannt sind, unterlässt Verfasser nicht auf die zum Teil immer noch grossen Lücken in der Kenntnis der Metamorphosenstadien hinzuweisen. Zu bedauern ist nur, dass er sich bei der Darstellung der Arten auf die aus Deutschland nachgewiesenen beschränkt, wodurch eine Anzahl bei uns hauptsächlich als Alpenbewohner bekannte Formen im Buche unberücksichtigt bleiben. Es ist zu hoffen, dass eine neue Auflage auch diese, dank den Forschungen von R. Meyer-Dür, Fr. Ris und Felber für die Schweiz schon recht gut bekannten Arten ebenfalls umfassen wird.

Heft 7, *Collembola, Neuroptera, Hymenoptera, Rhynchota*, bearbeitet von R. und H. Heymons und Th. Kuhlgatz. Die Bearbeitung der Collembolen, Neuropteren und Hymenopteren durch R. und H. Heymons entspricht dem neuesten Stande unserer Kenntnisse. Aus der Darstellung der Hymenopteren ergibt sich, dass hier noch ein weites Feld für künftige Forschung vorliegt, sofern es gilt, die Wirte der als Süßwassertiere bekannten Braconiden aufzufinden.

Ueber die Behandlung der Rhynchoten durch Kuhlgatz lässt sich nur Rühmliches sagen, obschon der Wunsch nahe gelegen wäre, der Verfasser hätte auch, wie es Reitter für die Käfer und R. u. H. Heymons für die Collembolen getan haben, die gerne am Rande von Gewässern sich aufhaltenden Wanzenarten, wie z. B. die Saldiden, in den Bereich seiner Bearbeitung gezogen.

Heft 8, *Ephemerida, Plecoptera und Lepidoptera*, bearbeitet von *Fr. Klapálek* und *K. Grünberg*. Die Bearbeitungen der Ephemeriden und Plecopteren (Perliden) durch Klapálek gehören zu den besten der Reihe. Beide sind reichlich durch Abbildungen der zur Unterscheidung herangezogenen Merkmale, wie Flügelgeäder, Formen der Hinterflügel bei der Gattung *Baetis*, Hinterleibsende resp. Ruten der ♂ etc., erläutert, Merkmale, die in älteren Werken, wie z. B. demjenigen von Rostock, kaum Erwähnung, geschweige bildliche Darstellung gefunden haben. Soweit die bisherigen Kenntnisse über die Nymphenstadien reichen, werden dieselben ebenfalls durch analytische Tabellen erläutert; dieselben führen allerdings bei den Ephemeriden bloss auf die Gattung, bei den Plecopteren sind bei 64 berücksichtigten Imagoformen bis jetzt auch nur die Nymphenstadien von 22 Arten bekannt.

Wenn auch die Schmetterlinge als Imagines, abgesehen vom Weibchen des *Acentropus niveus*, nicht direkt als Bewohner des Süßwassers angesehen werden können, so bedingt das Vorkommen von Raupen an in und am Wasser wachsenden Pflanzen doch, dass eine Anzahl Lepidopterenarten zu den Süßwasseranwohnern zu rechnen ist und diese finden hier durch K. Grünberg eine ausführliche Besprechung. Da aber dieses Heftchen wohl auch von solchen benutzt wird, die sich diese Ordnung nicht zu ihrem Spezialstudium gemacht haben, so wäre es angezeigt gewesen das Flügelgeäder durch eine mit genauer Bezeichnung der einzelnen Adern versehenen Figur zu erläutern, wie es bei Klapálek für die Ephemeriden und Perliden der Fall ist. Ferner würde sich bei einer Neubearbeitung dieses Abschnittes auch die Beigabe von besonderen Bestimmungstabellen für die Raupen empfehlen.

Heft 9, *Odonata*, von *Dr. F. Ris*. Nach einer Charakterisierung der Ordnung gibt uns der Verfasser eine Darstellung der Flügeladerung derselben nach der bei den früher besprochenen Heften leider nicht zur Anwendung gebrachten und überhaupt noch zu wenig berücksichtigten Comstock-Needham'schen Terminologie. Es folgt hierauf im ersten Teil eine analytische Auseinandersetzung der Imagines, wobei für jede Art eine ausführliche Beschreibung mit Abbildungen der zur Unterscheidung herangezogenen Merkmale, wie Hinterleibszeichnungen der Agrioniden, oder des Appendices superiores der ♂ und der Analfelder der Hinterflügel bei den übrigen Gattungen etc., gegeben ist. Der Darstellung der Imagines folgt diejenige der Larven. Bei diesen beschränkt sich der Verfasser auf die Verarbeitung seines ihm vorliegenden Materials und lässt daher eine ganze Reihe von Larvenformen, die durch andere Autoren beschrieben wurden, unberücksichtigt. Da im ganzen Werke, dem Zwecke desselben als Exkursionsfauna entsprechend, von Literaturnachweisen abgesehen ist, mussten augenscheinlich auch solche über die hier unberücksichtigt gebliebenen Larvenformen entfallen, was sicher zu bedauern bleibt. Dankbar erkennen wir an, dass der Autor dieses Heftes, vielleicht nicht ganz programmgemäß, auch die schweizerischen Vorkommnisse der Odonaten mitberücksichtigt hat.

Dr. Th. Steck.

Notiz.

Diesem Hefte der Mitteilungen liegt ein Zirkular des Komitees für den ersten internationalen Entomologenkongress, der vom 1.—6. August 1910 in Brüssel abgehalten wird, bei. Wir empfehlen dasselbe unsern Mitgliedern zur Durchsicht.